Kunsteisbahn

Autor(en): **E.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779325

Nutzungsbedingungen

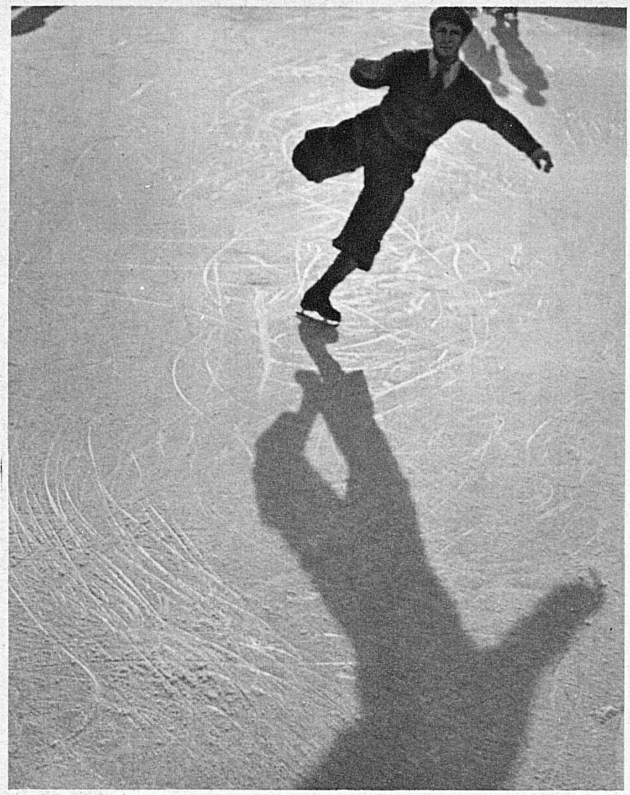
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

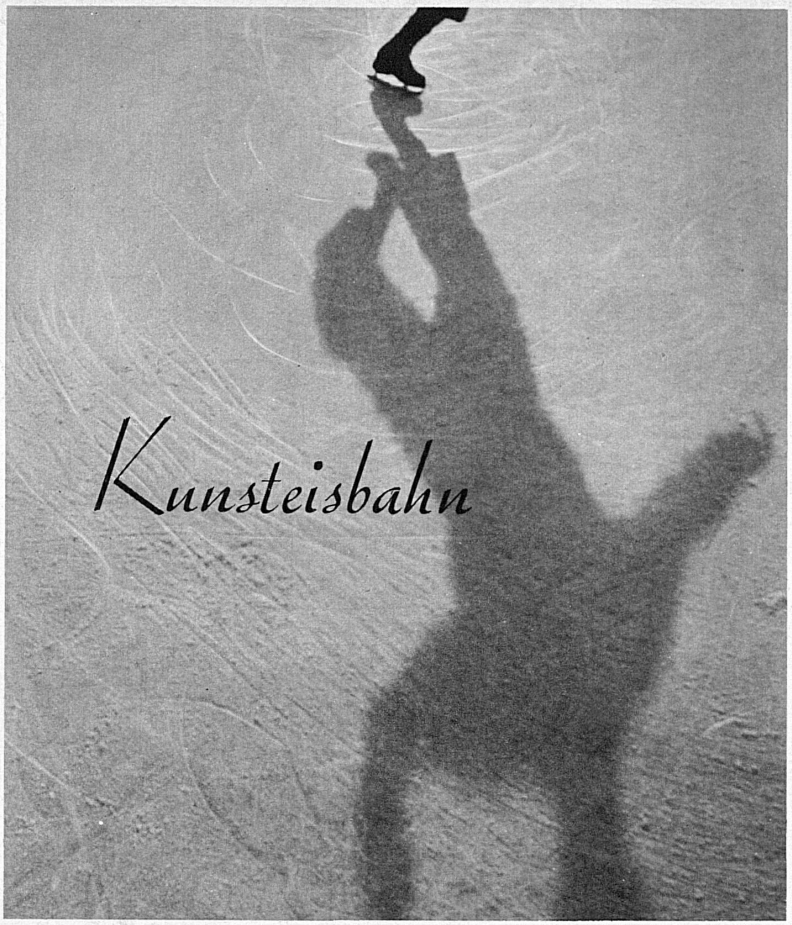
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

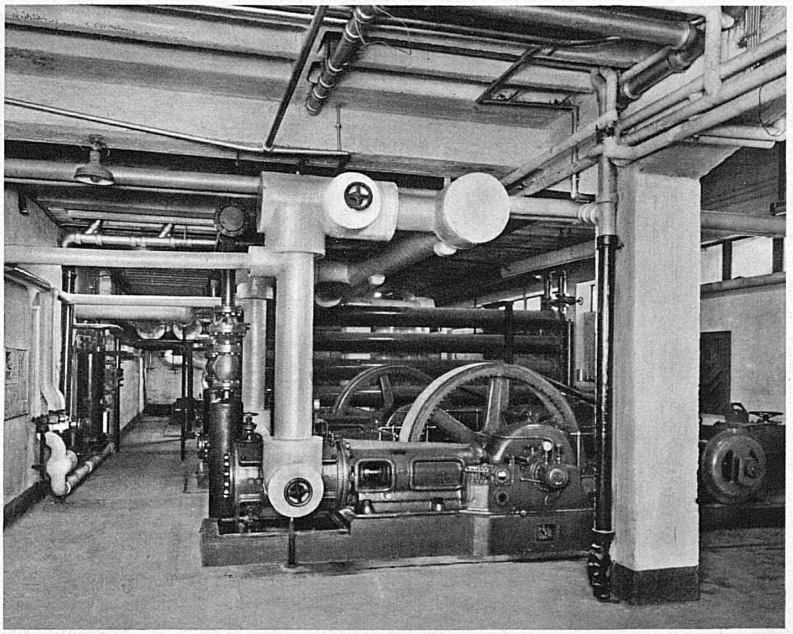
http://www.e-periodica.ch





Kunsteisbahn

Die Forderung « Zurück zur Natur », von Rousseau einst geprägt, ist im Zeitalter der Technik in die Losung « Unabhängig von der Natur! » umgebogen worden. Das brave Rösslein hat längst der Eisenbahn und dem Auto weichen müssen, mit Maschinenkraft werden in stillen Bassins gewaltige Wellen erzeugt, die dem Badenden das Rauschen des Meeres vorgaukeln sollen, und um Schlittschuh zu laufen, braucht man nicht mehr auf klirrende Kälte zu warten, die das Wasser gefrieren lässt: die Kunsteisbahn gestattet es auch bei mildem Föhn, den blitzenden Stahl unter den Füssen, über die spiegelblanke Fläche zu flitzen. Hier zeigen wir ein paar Bilder von der Zürcher Kunsteisbahn auf dem Dolder und von der Ka-We-De in Bern, fröhliche, heitere Bilder, über denen ein Hauch beglückender Winterfreude liegt. Da tummelt sich die Jugend und alle, die sich jung fühlen, zu den Klängen des unermüdlichen Lautsprechers, es ist ein buntes Treiben im wahrsten Sinne des Wortes, wenn die blauen und roten und gelben Pullovers in ihrer leuchtenden Farbenpracht über das gefrorene Parkett ziehen. Und wenn du dir die blanken Augen und die roten Wangen der Eisläufer betrachtest,



(Rechts) Lustiger Betrieb auf der Ka-We-De – (à droite) La jeunesse s'ébat

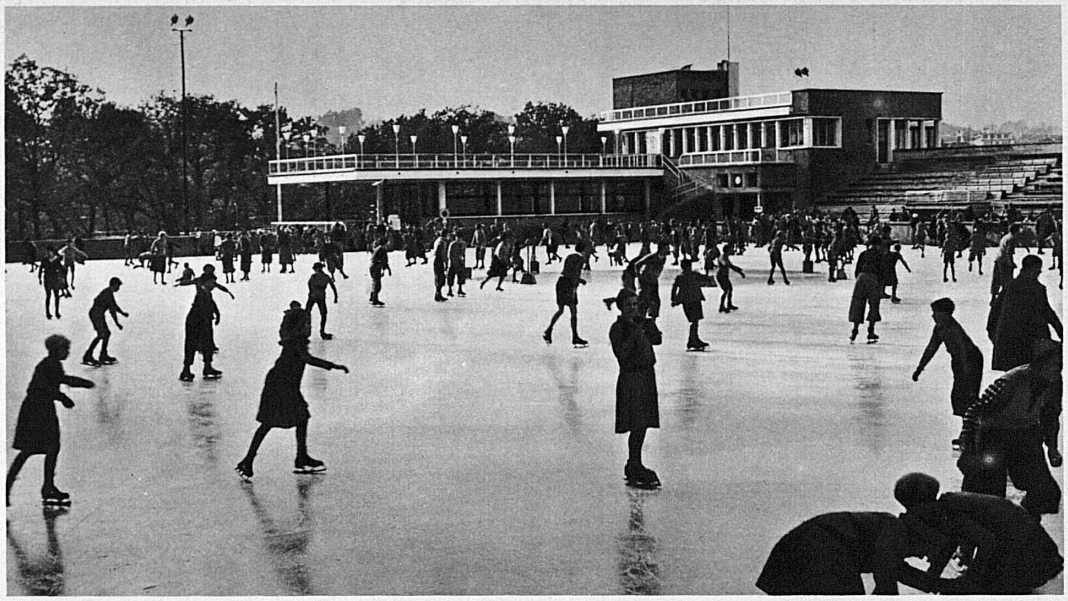
dann erkennst du von neuem, dass der Sport wirklich die Menschen verschönt.

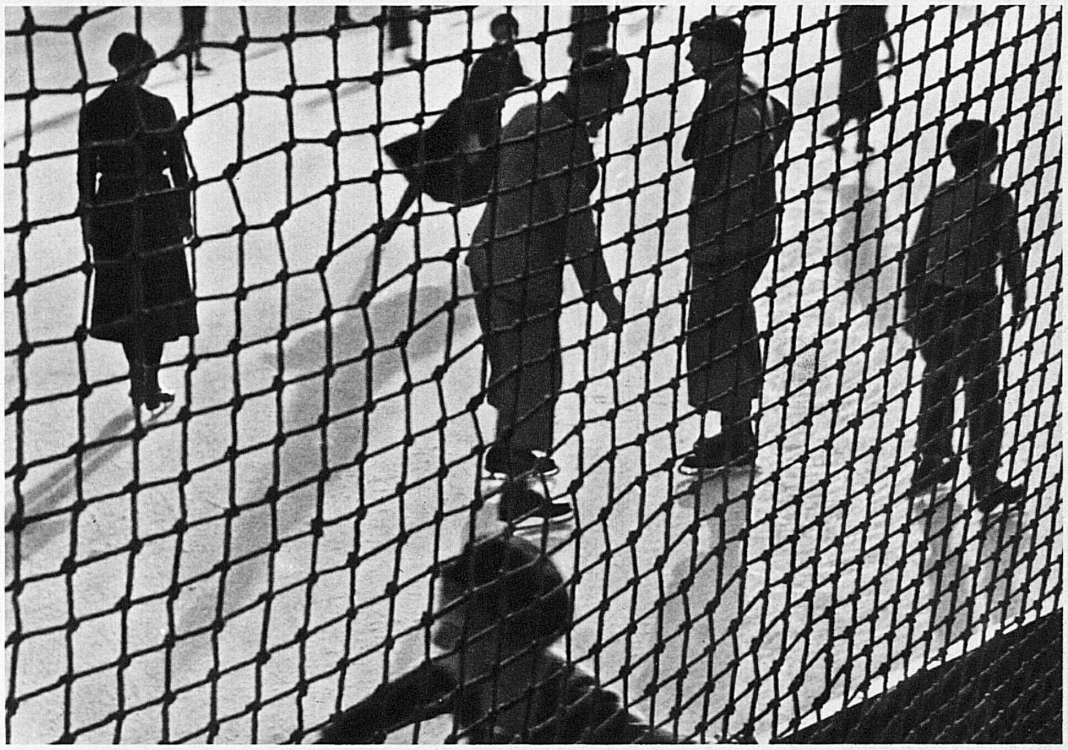
Die Buben und Mädel beherrschen das Eisfeld. Nicht iedes von ihnen ist schon ein Meister: manche tasten sich noch ängstlich vorwärts, machen furchtsam ihre ersten Gehversuche und purzeln zur Abwechslung wieder zu Boden — aber die Sanität auf Schlittschuhen hat glücklicherweise nur selten einen ernstlichen Unfall zu behandeln. Aber die meisten sind so sicher, sie fliegen an dir mit strahlenden Gesichtern vorbei, und ihr Haarschopf, von keiner Mütze bedeckt, flattert lustig im Winde. Und auch die Erwachsenen werden von der Kinderfreude angesteckt: in ihnen wird ein Stück Kindheit wieder lebendig, ein Stück Jugendromantik, da man auf der Eisbahn ein bisschen flirtete, sich neckte, mancherlei Unfug trieb und die ersten — verbotenen — Zigaretten rauchte.

Und dann gibt es die Künstler und Künstlerinnen des Eislaufs, die in majestätischen Bogen ihre Figuren in die weisse Fläche zeichnen, die einen graziösen Walzer auf Schlittschuhen tanzen, die raffinierte Sprünge ausführen und sicher wieder auf den schmalen Stahlträgern landen. Ihnen ist ein eigener, mit Stricken abgegrenzter Bezirk zum Ueben eingeräumt, in dem das «gewöhnliche Volk» nichts zu suchen hat. Hier lehren auch die Trainer das Geheimnis des Kunstlaufs.

Man braucht da oben auf der Dolder-Eisbahn, auf der Berner Ka-We-De oder auf welcher Eisbahn man sich nun tummle, aber nicht nur Schlittschuh zu laufen, man kann auch von den hölzernen Tribünen in geniesserischer Musse das hübsche Bild betrachten, man kann mit oder ohne Schlittschuh im Restaurant einen kräftigen Imbiss oder ein warmes Glas Tee zu sich nehmen, man kann auch am Rande des Eisfeldes flanieren und sich an dem Anblick der gesunden Jugend erfrischen.

Jetzt gibt es kein banges Fragen mehr: «Wird es auch morgen nicht tauen?» Mag es tauen, mag der Schnee in traurigen Rinnsalen zerschmelzen — die Kunsteisbahn ist über solche Launen der Natur und des Wetters erhaben. E. G.





(Links) Die Eisfabrik der Berner Ka-We-De – (à gauche) La machine à faire la glace de la Ka-We-De (Berne)

(Rechts) Auf der sonnigen Terrasse vor dem Restaurant der Dolder-Kunsteisbahn in Zürich – (à droite) Sur la terrasse ensoleillé du restaurant